

I. Teil.
Grammatische Skizze.

A. Lautlehre.

I. Konsonanten.

Konsonantenbestand:

	Explosivae		Fricativae		Liquidae	Nasales
	stimm- los	stimm- haft	stimm- los	stimm- haft	—	—
Dentales	<i>t</i>	<i>d</i>	.	.	<i>l, r</i>	<i>n</i>
Praecacuminales . .	<i>ṭ</i>	<i>ḍ</i>	.	.	<i>l, r</i>	<i>ɲ</i>
Gutturales	<i>k</i>	<i>g</i>	.	.	.	<i>ŋ</i>
Guttuopalatales . .	.	.	.	.	.	<i>ɲ̃</i>
Palatales	<i>t̥</i>	<i>d̥</i>	<i>ʃ</i>	<i>y</i>	.	<i>ɲ̃</i>
Labiales . . . . .	.	<i>b</i>	<i>f</i>	<i>w</i>	.	<i>m</i>
Gutturolabiales . . .	.	.	.	.	.	<i>m̃</i>

1

a) Konsonantenbeschreibung.

t entspricht

2

1. *t* in KDMF. z. B.:

im Wortanfang

- ti* geben 1, 4 = *tir* geben
tōndú Kind = *tōd* Sohn
ta(r) kommen 1, 17 = *ta(r)* kommen
tō(r) eintreten 3, 16; 18 = *tō(r)* eintreten
tōduñ drei = *tošk(um)* drei

in der Wortmitte, z. B.:

- širto* Eisen, Geld 5, 21 = *šarti* Eisen
orti Hammel = *urti* Kleinvieh

2. *d* in KDMF. z. B.:

- tišu* fünf = *diš(um)* fünf

Anmerkung. Am Ende der Worte war es einigemal zweifelhaft, ob der stimmlose oder stimmhafte Konsonant gesprochen wurde, darum erscheinen dort im Diktat wechselnd *d* und *t*, z. B. *kʷalít* und *kʷalád* sieben = *kolod(um)*; *ogut* und *ogud* Ziege = *eged* usw. Dieselbe Erscheinung tritt uns in den Aufnahmen von Munzinger, Ruppel usw. entgegen, wo z. B. einem *koláde* bei Heß und *fólludu* bei Reinisch ein *kolatt* bei Munzinger, *fellat* bei Ruppel und *falut* bei Russegger gegenübersteht. In einem einzigen Fall sprach Samuël F. *t* wie *t*: *tiuñ* er gab 3, 12.

3. *s* und *š* in KDMF. z. B.:

dotú Horn 2, 6 (= Rei. *nuttu*) . . . = *niši* Horn
otto, úty (Hess) Wasser = *essi* Wasser

3 *d* steht im KDMF. gegenüber:

1. *d*, z. B.:

id Mann 5, 3 = *id* Mann
 pl. *indi* 1, 22 = *idi*
töndú Sohn = *töd*
édu acht = *idu*

2. *n*, z. B.:

dotí Horn 2, 6 (Rei. *nuttu*) pl. *nonu* = *niši* Horn
dodí lang 4, 23 = *nosso* (*d* = *s* s. § 10)

3. *s*, z. B.:

kid Kälte 3, 2 = *kis* Winter

4. Einem *kudú* Berg 4, 2 entspricht ein *kulu* im KD. Der Plural lautet *kulí* 4, 23 (vgl. *édu-éli*).

Anmerkung. Der Wechsel *n-d* und *l-d* ist wohl nur ein scheinbarer, denn es handelt sich in diesen Fällen vielleicht um die Differenzierung eines Doppellautes *nd* und *ld*. Dieser Doppellaut ist einigemal sicher nachzuweisen.¹ Z. B.:

a) Esel heißt bei Sam. F. *onnu*, im K. *hánu*. Rū. hat *odu*. Die Form mit *nd* erscheint in *onduákód'* Maulesel und bei Mu. und Rū. als *ondo*, *undu*. Sohn heißt KFM. *töd*, ist er der Sohn in 4, 9 *ʷogdwé*, Söhne *toni*, *tuii* in KDMF. Die Urform gibt *töndú* pl. *tindi* bei Sam. F. (vgl. bei Rei. die Variante *tendi* für *tod* im D). Ebenso sind wohl zu erklären:

dod'í lang = *nosso*
dugud (Mu.) Sklave = *nugud* im K.
dia (Mu.) trinken = *ni* trinken K.

id Mann bei Sam. F. und KDMF., dagegen Mu. *indo* Mensch und in unseren Texten *indi* Leute.

¹ Wie Sam. F. *nd* als einen Laut faßt, zeigt sich darin, daß er *yändé* ‚ich bin‘ spricht, es aber *yade* schreibt.

Vgl. auch die verschiedenen Formen für Stern: Ru. *odo*, Rü. *ondu*, Mu. *orndu* = M. *wingi*, K. *wissi*; mittelnubisch *wiwi*.

b) Berg gibt Sam. F. stets mit *kudu* wieder wie M., in K. heißt er *kulu* entsprechend dem Plural *kulí* bei Sam. F.; Heß gibt die Urform *kuldu*, ebenso Mu. *koldi* gegen Ru. *kudu*, Rü. *kudon*.¹ — Frau heißt im Singular *édu*, im Plural *éli*. Mu. gibt *ildu*, aus dem *é(l)du* und *él(d)í* sich differenzieren, wohl unter dem Einfluß des Vokalismus und der Betonung.²

†. Daß † sowie das folgende *ǧ* von *t* und *d* zu unterscheiden sind, unterliegt keinem Zweifel. Der Unterschied war deutlich wahrnehmbar; wir wurden von Samuël F. eigens darauf aufmerksam gemacht, und zwar beschrieb er in überraschend klarer Form die Entstehung des Lautes: ‚Man biege die Zungenspitze leicht um, lege sie an das vordere Gaumenende und schnelle sie nach vorne. Dabei ist die Hauptanstrengung im Halse‘. — Es geht daraus hervor, daß † und *ǧ* emphatische, präkakinale Laute sind, die man aber mit dem arabischen *ḫ*, ح, nicht verwechseln darf. † entspricht im KDMF.

1. *t*, z. B.:

<i>t̄</i> 3. p. sg. pron. pers. . . .	=	<i>ter</i>
<i>t̄i</i> 3. p. pl. pron. pers. . . .	=	<i>tir</i>
<i>tul</i> alles 5, 12; 4, 36 . . .	=	<i>tuñ</i> M. ganz, alles

2. *d*, z. B.:

<i>t̄i</i> sterben 4, 35	=	<i>di</i> sterben
<i>t̄é</i> grün 4, 44	=	<i>dessi</i> grün

ǧ entspricht vielleicht einem *z* im F. *ǧē* wie? was? Fragewort 5
5, 18; 19; 20 = *zi* Fragewort im F. (?).

k entspricht im KDMF.: 6

1. einem *k*, z. B.:

<i>koḏ</i> Pferd	=	<i>kaǧ</i> Pferd
<i>keñu</i> vier	=	<i>kems(u)</i> vier
<i>kol</i> Zimmer 3, 4	=	<i>kā</i> Haus(?)
<i>kudú</i> Berg	=	<i>kulu</i> , <i>kid</i>
<i>kid</i> Kälte	=	<i>kis</i> Winter
<i>kud</i> öffnen 3, 17; 24	=	<i>kus</i> öffnen

¹ Vgl. auch bei Leps. die Bergnamen: *Kuldágr* (= *Kuldú* — nur großer Berg?), *Kuldáge* gegen *Kulfân* (*Kolofân*).

² Über den vermutlichen Ursprung des *-du* siehe unten § 55 ff.

2. einem *g*, z. B.:

<i>ken</i> gut 1, 15	= <i>gen</i> gut
<i>kele</i> rot	= <i>gele</i> rot
<i>áku</i> sitzen	= <i>äg</i> sitzen
<i>kül</i> Stier	= <i>gur, gor</i> Rind

7 *g* entspricht im KDMF.:

1. einem *g*, z. B.:

<i>ogut</i> die Ziege	= <i>eged</i> Ziege
<i>gi</i> Objektssuffix	= <i>gi, ga</i> ebenso

2. einem *k*? *dug* schlagen entspricht entweder *tukk* schlagen oder *tög* schlagen.

8 *ky* nur in der Verbindung *kyä* und *kyä*; *ky* entspricht in der Aussprache genau dem kuschitischen *ky* und dem italienischen *qu*.

*kyä*¹ entspricht im KDMF.:

1. einem *ko*, z. B.:

<i>kyälád</i> sieben	= <i>kólod</i> sieben
<i>kyä</i> der Löwe 4, 44	= <i>kō</i> Löwe
<i>kyäl</i> haben	= <i>kō</i> haben, FM. <i>kun</i>

2. einem *ku*, z. B.:

kyädé Fleisch assim. *gyädé* 1, 4ff. = *kussu* Fleisch,

3. einem *go*, z. B.:

kyársú sechs = *gorj(um)* sechs

9 *t*, (*k*); in den von uns aufgenommenen Fällen hörten wir fast stets ein palatalisiertes *t*, nicht ein palatalisiertes *k*, so daß die in KDMF. übliche Transkription *k*, die auch für ursprüngliches *t* verwendet wird, nicht angebracht war.

t kommt in unseren Aufzeichnungen nur als sekundärer Laut vor, und zwar entstanden aus der Verbindung

1. *g* + *s*, z. B.:

ā-tōtaré = *ā-tög-saré* ich werde dich loslassen 3, 39.

2. *n* + *s*, z. B.:

ā-tinteré = *ā-ti-n-seré* ich werde dir nicht geben 1, 11; vielleicht auch *wēteré* aus *wēn(?)seré* ich werde sagen vgl. § 25, 1 u. 1^a.

¹ Über *ya* siehe auch unten § 29.

3. *r + ś(?)*. Es handelt sich um Fälle, in denen KDMF. ein auslautendes *r* haben, das wir wohl auch für die Urform postulieren müssen, das aber im Nuba verschliffen oder verschwunden ist, z. B.:

<i>atwabón</i>	=	<i>ai swabón</i> du warst
<i>ateobón</i>	=	<i>ā(i) seobon</i> wir waren
<i>witeebún</i>	=	<i>ū seebún</i> ihr waret
<i>atešeró</i>	=	<i>ā(i) sešeró</i> wir werden gehen.

Dem stehen aber Formen wie *ū šəšáún* ihr werdet gehen, *ai šúšoron* du wirst gehen usw. gegenüber. Man ersieht daraus, daß die Assimilation nicht notwendig ist: eine bestimmte Regel für ihre Anwendung konnten wir nicht entdecken. Bemerkte sei noch, daß sich *ē*, *ʔo* und *t̄i* nie mit folgendem *ś* assimiliert findet.

d entspricht im KDMF.:

10

1. *ǰ* (*d*), z. B.:

<i>koǰ</i> Pferd	=	<i>kaǰ</i> Pferd
<i>kederaún</i> sie teilten sich 1, 34	=	<i>korǰ</i> teilen

2. *s*, z. B.:

<i>dē</i> wohin	=	<i>sāi</i> wohin
<i>kuǰadé</i> Fleisch	=	<i>kussu</i> Fleisch
<i>kud</i> öffnen 3, 24	=	<i>kus</i> öffnen
<i>dodí</i> lang	=	<i>nosso</i> lang ¹

vergleiche auch Assimilation unten § 26 ff.

3. *n*, z. B.: *der* schlafen 3, 19; 3. = *nēr* schlafen. Vgl. Mu. *gil* Zahn = K. *nel* Zahn; — *djaldo*, Ru. *sado*, Zunge = *ned*. Für die Urform ist vielleicht *ń* anzusetzen.

b entspricht im KDMF.:

11

1. *b*, z. B.: *bal-šu* hinausgehen 3, 24 = *bel* hinausgehen.

2. *w*, z. B.:

<i>ber</i> eins 1, 2 ff.	=	<i>wēr</i> eins.
vgl. <i>birgeti</i> Wurm (Rei.).	=	<i>wirki</i> Wurm.

¹ Vgl. Mu. *irdjo* = Rū. *irschu* Wind — Mu. *djaldo* = Rū. *sado* = Ru. *ghiado* Zunge. Zu bemerken ist auch, daß z. B. im Kenūz *ǰ* (*d'*) sehr oft wie *ž* ausgesprochen wird.

12 *š* entspricht im KDMF.:

1. einem *ǰ* (*d*), z. B.:

<i>šu</i> gehen 1, 33 usw.	= <i>ǰū</i> gehen
<i>ših</i> Jahr 3, 1	= <i>ǰen</i> Jahr(?)
<i>tīšu</i> fünf	= <i>diǰ(um)</i> fünf
<i>kuaršu</i> sechs	= <i>gorǰ(um)</i> sechs
<i>šar</i> Sache 4, 36 usw.	= <i>ǰeli</i> Sache

2. *š*: *širto* Erz, Geld 5, 21, 22, 23 = *šarti* Erz

3. *d*: *ošī* Hand 3, 28 = *eddi* Hand in M. F., vgl. aber *ossi* Fuß in K.

Anmerkung. Für die Aussprache des *š* bei Sam. F. ist zu bemerken, daß es zwischen dem dentalen *s* und dem palatalen *š* steht und mit dem polnischen *ś* große Ähnlichkeit hat. Da Sam. F., unser einziger Gewährsmann, im Arabischen zwischen *s* und *š* nicht unterschied, sondern beides mit seinem *š* wiedergab, ist die Möglichkeit offen, daß seine Aussprache des *š* auf die individuelle Beschaffenheit seiner Sprachwerkzeuge zurückzuführen ist, wahrscheinlicher aber ist, daß wir es mit einem dem Nuba eigentümlichen Laut zu tun haben.

13 *f* ist nur ein einziges Mal und zwar in dem Worte *Kulfān* = *Kordofān* belegt: 4, 3, 4, 5, 6.

14 *y* belegt in *yērē* ich weiß, *yērā* weißt du? usw. 5, 9 ff. = K. *iyir* wissen

yāndé ich (bins) = *ē + ndé*, abgekürzt *indé*,

yamundé ich bins nicht 5, 34

yamundūn ihr seid es nicht 5, 32.

15 *w* entspricht in KDMF. ein *w* z. B. *wē(n)* sagen 1, 8 usw. = *wē* sagen, *war* wollen 1, 15 usw. = *weris* wollen; vgl. auch *wēn* rechts 2, 7 mit *iyon* M. und *in* K. rechts.

16 *l* entspricht in KDMF.

1. *l*, z. B.:

bal(-šu) hinausgehen 3, 24. . . = *bel* hinausgehen

nel sehen 2, 2 usw. = *nal* sehen

kyalād sieben = *kólod* sieben.

2. *r*, z. B.: *kūl* Stier 1, 2 usw. = *gur* Rind.

3. *n* im M. *kyal* haben 1, 19 usw. = *kun* haben; K. *kō*.

4. einem *kol* Zimmer 3, 4 usw. steht vielleicht in K. ein *ka* Haus gegenüber? *kāāl* Tür 3, 5 usw. ist vielleicht mit

gal öffnen MF. zusammenzustellen?; *kála* Kamel ist im KM. *kam*; *šal* Haus, Dorf ist vielleicht *eše* (d. i. *l = i*).

r entspricht in KDMF.

17

1. *r*, z. B. als Inlaut:

<i>orti</i> Hammel	=	<i>urti</i> Kleinvieh
<i>širto</i> Erz 5, 21	=	<i>šarti</i> Erz
<i>ari</i> weiß	=	<i>aro</i> weiß
<i>uri</i> schwarz	=	<i>urum</i> schwarz
<i>éri</i> nein 3, 36	=	<i>wára</i> nein M.

als Auslaut:

<i>ber</i> eins 1, 2 usw.	=	<i>wēr</i> eins
<i>ur</i> Kopf 1, 7	=	<i>ur</i> Kopf
<i>der</i> schlafen 3, 3.	=	<i>nēr</i> schlafen
<i>or</i> Name 4, 2	=	<i>eri</i> Name.

Als Anlaut ist *r* nicht zu belegen, ebensowenig wie in ursprünglichen nubischen Wörtern in KDMF.

2. *l*: *šar* die Sache 4, 36 = *jeli* Sache.

3. Ausgefallen oder verschliffen ist *r* in den pron. pers. *ai*, *tō*, *ā*, *ū*, *ḫ* s. § 35, ebenso in *ti* geben = *tir*.¹

n entspricht einem *n* im KDMF. z. B:

18

<i>n</i> Genitivpartikel	=	<i>n</i> dasselbe
<i>ónnu</i> Esel	=	<i>hánu</i> Esel
<i>ken</i> gut 1, 15	=	<i>gen</i> ² gut

n, *l*, *r*, bezeichnen eine eigenartig rollende Aussprache von *l n* *r*, deren Artikulationsstelle der von *t* und *d* entspricht. Sie stellen meist keinen einfachen Laut dar und werden dann bei langsamer Aussprache in *lđ* und *nt* zerlegt; außerdem können sie im selben Wort untereinander wechseln, so notierten wir sicher ein *kyaré* ich habe 1, 13 neben *kyarón* du hast 1, 12 und *kyarún* ihr habt daneben aber auch *kyaldé* ich habe, *kyaldó* wir haben, *kyaldún* er hat. Vgl. *Kolfán* = *Kordofán*.

19

¹ *ora* zwei lautet KDM. *ōwi*, *ūwo*.

² Dem *end'iri* 'viele' steht vielleicht *digri* im K. gegenüber, dabei müßte dem *n* ein *d* entsprechen, wie umgekehrt oft einem Nu. *d* ein *n* im KDMF. entspricht (s. oben § 3); auch hier wäre wohl eine Urform *nd* zu postulieren.

bējunīn sind schlecht neben *bēdūnīn* 4, 13; 17 vgl. auch *āl-kolī* neben *āl-konđī* nach vorn 2, 7.; *ānđi* du neben *ali* (Paradigma), *ṭōḥorur* in seinem Zimmer 3, 3 neben *ṭōḥor* und *ṭōmondur* = *ṭō-n-kol-du-r?* siehe § 56—57; ebenso *ṭōḥarur* neben *ṭōḥandur* in seinem Haus 3, 4 usw. = *ṭō-n-saldu-r?* s. § 56—57 und § 116 Anm.

Außerdem hörten wir die kontrahierte Aussprache von *nđ* auch in *đēti* wohin = *đē-nđi* 2, 11, *nīnđi* diese 2, 11; 12.

20 *n̄* entspricht im KDMF. einem *n*

im Anlaut z. B.: *nel* sehen 2, 2 usw. = *nal* sehen, mittel-nubisch $\text{F}\lambda$ = *nal*; *nādu* aus *ḡag-su* gehen 2, 1, = *nog-ḡū*; *no* dieser 2, 6 = *in* dieser;

im Auslaut: *sin* das Jahr 3, 1 usw. = *gen*, *gem* Jahr?

n̄ im Auslaut der Konjugation s. § 75 ff. = *m*, *n*.

Dem *ahi* nehmen 1, 17 usw. entspricht *in*, *iñ*, *iñgi* nehmen.

21 *n̄* *kēnu* vier ist aus *ken-du(su)* entstanden = *kems(u)* vier, *kin* übriggeblieben 1, 7 entspricht MF. vielleicht *kid*, vgl. § 25.

22 *n̄*¹ stellt eine Kombination von *n̄* und *n̄* dar, also ein palatalisiertes gutturales *n*. Beispiele: *nīnđi* diese Plural v. *no*; *nēl*. *nēl* links 2, 8.

23 *m* entspricht *m* des KDMF. in der Negation, siehe § 87; in *kamē* Speise 3, 32 steht ihm vielleicht M. *kaba* Speise gegenüber; K. hat *kalē*. Über *m* = *b* + *n* siehe § 82.

24 *n̄* ein dem *n̄* entsprechendes *m* hörten wir einigemal bei der Verbalendung *āwīn*, z. B.: *buradnāwīn* war gekrümmt 2, 7; 8.

b) Assimilation.

Die Assimilation ist im Kordofänmuba eine weitverbreitete Erscheinung und verändert die zusammentretenden Wörter oft so, daß ihre ursprüngliche Gestalt kaum mehr erkenntlich ist. Es kann sich verschmelzen:

25 1. *n* + *t* zu

a) *nd*, z. B. *owendiwīn* = *owen-ti-wīn* ‚er sagte ihm‘ (*wē-tir-sum*).

b) *n̄*, z. B. *owēiwīn* = *owen-ti-wīn* dass. 3, 8 usw.

1^a. *n* + *d* ist in *ṭīnī* [Var. *ṭīnđi*] zu *n̄* geworden.

¹ Nicht mit dem *n̄* zu verwechseln, mit dem in anderen Werken unser *n̄* geschrieben wird.

2. $n + k$ zu:

- a) $\acute{n}g$,¹ z. B. $\acute{a}\acute{n}g\acute{u}l\acute{i}$ = \acute{a} - n - $k\acute{u}l\acute{i}$ unsere Berge 2, 4 usw.
 $\acute{u}\acute{n}g\acute{u}l\acute{u}r$ = u - n - $k\acute{u}d\acute{u}r$ euer Häuptling 4, 7.
- b) \acute{n} , z. B. $\acute{t}\acute{o}n\acute{o}l\acute{u}r$ = $\acute{t}\acute{o}$ - n - $k\acute{o}l$ - du - r ? in seinem Zimmer 3, 3
 usw. — $k\acute{o}l\acute{i}\acute{a}l$ = $k\acute{o}l$ - n - $k\acute{a}l$ Zimmertür 3, 5.

3. $n + \acute{s}$ zu:

- a) $n\acute{t}$, z. B. \acute{a} - ti - $n\acute{t}er\acute{e}$ = \acute{a} - ti - n - $\acute{s}er\acute{e}$ ich werde dir nicht
 geben 1, 11; vgl. $w\acute{e}f\acute{e}r\acute{e}$ ich werde sagen = $w\acute{e}(n?)$ - $\acute{s}er\acute{e}$.
- b) \acute{u} , z. B. $\acute{o}\acute{u}\acute{a}rg\acute{i}$ = o - n - $\acute{s}ar$ - gi meine Sache 1, 25; $\acute{t}\acute{o}\acute{u}\acute{a}$ -
 $r\acute{u}r$ = $\acute{t}\acute{o}$ - n - $\acute{s}al$ - du - r ? in seinem Hause 3, 4.

4. $?n + m$ zu m z. B. $\acute{a}m\acute{u}\acute{n}$ = $\acute{a}n?$ - $mu\acute{n}$ er sagte 1, 9.

5. $n + \acute{d}$ zu \acute{u} z. B. $k\acute{e}\acute{n}u$ = ken - $\acute{d}u$ = $kems(u)$ vier.

6. $d + n$ zu nn z. B. $\acute{b}onn\acute{u}\acute{n}$ neben $\acute{b}odn\acute{u}\acute{n}$ er schlug 1, 30, 28. 26

7. $\acute{d} + n$ zu n z. B. $k\acute{u}\acute{n}u\acute{n}$ = $k\acute{u}\acute{d}$ - $nu\acute{n}$ er öffnete 3, 17.

8. $\acute{d} + k$ zu \acute{d} z. B. $\acute{t}\acute{o}\acute{d}u\acute{n}$ = $\acute{t}\acute{o}\acute{d}$ - kum = $\acute{t}\acute{o}sk(um)$ drei.

9. $g + n$ zu n z. B. $\acute{a}ton\acute{d}\acute{e}$ = \acute{a} - tog - $nd\acute{e}$ nachdem (ich) dich 27
 freigelassen habe 3, 39.

10. $g + m$ zu mm z. B. $\acute{q}imm\acute{u}\acute{n}$ = $\acute{d}\acute{u}g$ - $mu\acute{n}$ er schlug 3, 30.

11. $g + \acute{s}$ zu:

a) \acute{t} , z. B. \acute{a} - $\acute{t}\acute{o}f\acute{a}r\acute{e}$ = \acute{a} - $\acute{t}\acute{o}g$ - $\acute{s}ar\acute{e}$ ich werde dich loslassen
 3, 39.

b) \acute{d} , z. B. $\acute{n}\acute{a}\acute{d}\acute{u}r\acute{e}$ = $\acute{n}\acute{a}g$ - $\acute{s}ur\acute{e}$ ich ging 2, 1 usw.

12. $r + \acute{s}?$ zu \acute{t} z. B.:

$\acute{a}\acute{t}\acute{s}\acute{e}r\acute{o}$. . . = $\acute{a}(i)$ $\acute{s}\acute{e}r\acute{o}$ wir werden gehen

$\acute{a}\acute{t}\acute{w}\acute{a}b\acute{o}\acute{n}$. . . = $\acute{a}i$ $\acute{s}\acute{w}\acute{a}$ - $\acute{b}\acute{o}\acute{n}$ du warst

$\acute{w}\acute{i}\acute{t}\acute{e}e\acute{b}\acute{u}\acute{n}$. . . = $\acute{w}i$ $\acute{s}\acute{e}e$ - $\acute{b}\acute{u}\acute{n}$ ihr wart;

28

in allen diesen Fällen handelt es sich direkt nur um $i + \acute{s}$, doch wird das i aus r verschliffen sein, wie die Parallelförmigen er , ar , ur zeigen; vgl. $\acute{a}r$, $\acute{a}i$ nehmen.

13. $l + g$ zu $\acute{n}?$ $\acute{t}u\acute{n}$ alles (Akk.) vielleicht $\acute{t}ul$ - g .

14. $l + \acute{d}$, $l + n + \acute{d}$ siehe § 19.

¹ Aus $n + k\acute{y}\acute{a}$ wird $\acute{n}g\acute{u}$ in $k\acute{u}l\acute{i}g\acute{u}\acute{a}\acute{d}\acute{e}$ = $k\acute{u}l$ - n - $k\acute{y}\acute{a}\acute{d}'\acute{e}$ Ochsenfleisch 1, 4 und sonst.

2. Vokale.

In unserer Transkription bezeichnen *a e i o u* die unbetonten kurzen Vokale, *á é í ó ú* die betonten kurzen, *ā ē* *ī ō ū* die langen unbetonten, *á é í ó ú* die langen betonten. Besondere Kürzen werden durch *ǎ ǐ* usw. angegeben. Da die einzelnen Vokale in ganz verschiedenen Aussprachen und Klangfarben auftreten, mußten diese durch diakritische Zeichen angedeutet werden. Es bezeichnet dabei *a e i o u* eine breite offene Aussprache z. B. *o* wie in engl. *call, fraud*, *e* beinahe wie *ä*. Längen, Kürzen und Betonung werden dabei in der oben angegebenen Weise wiedergegeben; also *o ó ō ó* usw. Eine halboffene Aussprache wird durch untergesetzten Punkt angedeutet *a ę* usw.; so steht z. B. *o* zwischen *o* und *u*, *ę* zwischen *e* und *i* usw.

29 1. *a*. Im KDMF. steht im gegenüber:

1. *a*, z. B.:

<i>ta</i> kommen 1, 17	= <i>ta</i> kommen
<i>áku</i> sitzen 3, 18	= <i>āg</i> sitzen
<i>ār, āi</i> , nehmen 3, 13, 17	= <i>ār</i> nehmen
<i>ā</i> wir	= <i>ar</i> wir
<i>kamē</i> Speise 3, 32	= <i>kalē</i> Speise?

2. *e*, z. B.:

<i>bal-</i> hinausgehen 3, 24	= <i>bel</i> hinausgehen
<i>war</i> wollen 1, 15	= <i>weris</i> wollen
<i>ai</i> du	= <i>er</i> du
<i>šar</i> Sache 4, 36	= <i>ǰeli</i> Sache

3. dem *ya* entspricht:

a) ein *u*, z. B. *kyárlé* Fleisch 1, 4 usw. = *kussu* Fleisch.

b) ein *o*, z. B.:

<i>kyársu</i> sechs	= <i>górǰ(um)</i>
<i>kyárlád</i> sieben	= <i>kólod</i>
<i>kyā</i> der Löwe	= <i>kō</i> Löwe
vgl. <i>dyársi</i> laufen, das bei Ru. <i>dorci</i> lautet.	

30 2. *e*. Im KDMF. steht ihm gegenüber:

1. *e*, z. B.:

<i>ber</i> eins	= <i>wer</i> eins
<i>ken</i> gut	= <i>gen</i> gut

<i>té</i> grün	= <i>desse</i>
<i>der</i> schlafen 3, 3	= <i>ner</i> schlafen
<i>keñu, keñu</i> vier	= <i>kems(u)</i>

2. *i*, z. B.:

<i>edu</i> acht	= <i>id_u(um)</i> acht
---------------------------	----------------------------------

3. *a*, z. B.:

<i>nel</i> sehen 2, 2 usw.	= <i>nal</i> sehen
<i>éri</i> nein	= <i>wára</i> (M.) nein

4. *ē* entspricht *ai* in

<i>ē</i> ich	= <i>ai</i> ich
<i>lē</i> wohin 1, 20 usw.	= <i>sāi</i> wohin

i steht im KDMF. gegenüber

31

1. *i*, z. B.:

<i>tī</i> sie 3. Pl.	= <i>tir</i> sie
<i>tī</i> Rind 2, 2	= <i>tī</i> Kuh
<i>kid</i> Kälte 3, 2	= <i>kis</i> Winter
<i>id</i> Mann	= <i>id</i> Mann
<i>tišu</i> fünf.	= <i>diğ(um)</i> fünf
<i>tī</i> geben 1, 4 usw.	= <i>tir</i> geben
<i>gi</i> Akkusativpartikel	= <i>gi</i> , M. <i>ga</i>
<i>i</i> Pluralendung	= <i>i</i> dto.

2. *a*, z. B. *sirtó* Erz 5, 21 . . . = *sarti* Erz3. *e*, z. B. *siñ* Jahr 3, 1 . . . = *jen* Jahr(?)*o* steht im KDMF. gegenüber

32

1. *o*, z. B.:

<i>tōduñ</i> drei	= <i>tósk(um)</i> drei
<i>tō(r)</i> eintreten	= <i>tō, tōr</i> eintreten
<i>tōndú</i> Sohn	= <i>tōd</i> Sohn
<i>dōdī</i> lang	= <i>nosso</i> lang
<i>óra</i> zwei	= <i>ow(um)</i> zwei
<i>kō, kondí</i>	= <i>kōn, gōn</i> Postposition.
<i>wóně</i> weint (Hess)	= <i>on</i> weinen

2. *a*, z. B.:

<i>kođ</i> Pferd	= <i>kağ</i> Pferd
<i>ōna</i> mein	= <i>ana</i> mein
<i>ōnnu</i> Esel	= <i>hānu</i> Esel

3. *u*, z. B.:

<i>orti</i> Hammel	=	<i>urti</i> Kleinvieh
<i>kóro</i> Mann	=	<i>kur-ked</i> Jüngling

4. *e*, z. B.:

<i>or</i> Name	=	<i>éri</i> Name
<i>ogut</i> Ziege	=	<i>eged</i> Ziege
<i>oto</i> (Rei.) Wasser	=	<i>essi, ossi</i> Wasser

33 *u* entspricht im KDMF.:1. *u*, z. B.:

<i>kudú</i> Berg	=	<i>kulu</i> Berg
<i>kud</i> öffnen	=	<i>kus</i> öffnen
<i>ɬul</i> alles	=	<i>tuñ</i> M. alles
<i>śu</i> gehen	=	<i>ǰū</i> gehen
<i>-uñ</i> Verbalendung	=	<i>-um</i> dass

2. *e*, z. B.:

<i>ogut</i> Ziege	=	<i>eged</i> Ziege
-----------------------------	---	-------------------

3. *i*. So überall in der Nominalendung *-du*, *-do* (s. Nr. 4)

§ 55, dem im KDMF. ein *-ti* gegenübersteht, vgl. auch *nuttu* = *nišši* Horn, *kuttu* (H.) = *kissi* pudend. mul.

4. Im Nuba selbst wechselt *u* oft mit *o*, z. B. notierten wir *or* und *ur* Kopf, *dú* und *dó* für den Plural, *ākundé* und *ākondé* (3, 27 zu 3, 23).5. Aus *u* + *i* wird *wi*, z. B. *świ* geh = *śu-i*; *wi* ihr tritt in bestimmten Fällen neben *ū* auf: *śəamuñ* sie gingen 3, 32 steht für *śuamuñ*, *śendé* gehend 3, 29 für *śundé*, *śii* für *śui*, *śidli* neben *śudli*.

Überreicht vom Verfasser.

Sitzungsberichte

der

Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien.

Philosophisch-Historische Klasse.

174. Band, 3. Abhandlung.

Kordofân-Texte

im Dialekt von Gebel Dair.

Von

H. Junker und W. Czermak.

Vorgelegt in der Sitzung am 18. Juni 1913.

Wien, 1913.

In Kommission bei Alfred Hölder.

k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler,

Buchhändler der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.